



Selbstbestimmt durchs Leben!

Sucht- und Gewaltprävention in der Schule



Auf der Basis des Qualitätsrahmens Schule & Gesundheit erhalten schulische Führungskräfte und Gesundheitsteams Unterstützung, um Maßnahmen zur Sucht- und Gewaltprävention in ihrer Schule zu etablieren.



Pädagogische Grundlegung

Wer Kinder und Jugendliche stärkt, beugt Suchtverhalten vor und ermöglicht ihnen einen konstruktiven Umgang mit Konflikten!



Bereiche der Sucht- und Gewaltprävention

Universelle Prävention
Im Rahmen der universellen Prävention richtet sich die schulische Suchtprävention an alle Schülerinnen und Schüler und deren Persönlichkeitsentwicklung.

Selektive Prävention
Die selektive Prävention richtet sich an Gruppen mit spezifischen Risikomeerkmalen (zum Beispiel Kinder aus suchtbelasteten Familien). Kinder und Jugendliche in persönlichen Krisensituationen werden wahrgenommen.

Indizierte Prävention
Bei der indizierten Prävention handelt es sich um eine Art von Intervention. Sie richtet sich an Einzelpersonen, die bereits ein manifestes Risikoverhalten etabliert haben. Die Vermittlung von Hilfe steht hier im Mittelpunkt.

Qualitätsrahmen Sucht- & Gewaltprävention

Das Landesprogramm Schule & Gesundheit bietet ein Qualitätssystem, das alle Bereiche des schulischen Lebens einbezieht. Es hat zum Ziel, der Gesundheit eine zentrale Rolle im schulischen Alltag einzuräumen.

Im Gesundheitsqualitäts-Bogen (GQ-Bogen) Sucht- & Gewaltprävention sind themenspezifische Kriterien in Dimensionen und Handlungsfeldern beschrieben.

Dimensionen und Handlungsfelder

Dimension	Dimension	Dimension
Lehren & Lernen	Arbeitsplatz & Lebensraum	Gesundheitsmanagement
Stärkend unterrichten	Schulkultur prägen	Schulentwicklung prägen
Lehrkräfte qualifizieren	Partizipation ermöglichen	Ressourcen nutzen
Projekte etablieren	Verfahren etablieren	Arbeitsschutz gewährleisten
Materialien bereitstellen	Expertisen nutzen	Kooperation pflegen
Angebote schaffen	Lebenskrisen bewältigen	Gesundheitsteam verankern

Ausgewählte Handlungsfelder sind auf der Rückseite konkretisiert.

Schritte für eine gelingende Schulentwicklung

Jede Schule wird eigene Wege in der Schulentwicklung beschreiten, die den jeweiligen Voraussetzungen, Bedingungen und Ressourcen entsprechen. Folgende Schritte bieten eine Orientierung:

- Welche Voraussetzungen werden benötigt?**
 - pädagogische Position klären
 - Gesundheitsteam bilden
- Wie ist die aktuelle Situation?**
 - Bestand erheben
 - Stärken herausarbeiten
 - Bedarf und Bedürfnisse formulieren
- Was soll erreicht werden?**
 - Ziele vereinbaren
 - Maßnahmen erarbeiten
- Was macht wer, mit wem bis wann?**
 - Arbeitsschritte festlegen
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisieren
 - Alternativen erproben
- Was wurde erreicht?**
 - Wirkung reflektieren
 - Ergebnisse dokumentieren
 - Weiterentwicklung initiieren

Impressum

Herausgeber: Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
www.kultusministerium.hessen.de

Verantwortlich:

Dr. Stephan Jeck, Julia Kerfin, Victoria Schneider

Gestaltung:

Anja Müller-Ries, Frankfurt, www.sixfeetone.de

Foto:

© finwal89 / Adobe Stock

Druck:

Druckerei Boxan, Kassel

Bestell-Nr.:

10070

Hinweis:

Sie finden diese Publikation auf den Internetseiten des Hessischen Kultusministeriums <https://kultusministerium.hessen.de>.

Auflage:

1. Auflage, Juni 2021

HESSEN



Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
www.kultusministerium.hessen.de



Dimension: Lehren & Lernen

Handlungsfeld: Stärkend unterrichten

Je intensiver Wertschätzung und ein gutes soziales Miteinander gelebt werden, desto besser wird die Lebenskompetenz gefördert.

Woran zeigt sich, dass Wertschätzung und ein gutes soziales Miteinander verlässlich im täglichen Unterricht verankert sind?

- ▶ In den Fachcurricula wird deutlich, dass Bausteine der Sucht- und Gewaltprävention durchgängig in allen Jahrgangsstufen verankert sind.
- ▶ Der Unterricht berücksichtigt und stärkt die Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern.
- ▶ Im Unterricht wird darauf Wert gelegt, dass Lehrende und Lernende wertschätzend miteinander kommunizieren und respektvoll miteinander umgehen.
- ▶ Rituale sind eingeführt und werden genutzt (Gesprächsregeln, direkte Ansprache mit Blickkontakt, Feedback-Regeln, Klassenregeln).

Dimension: Lehren & Lernen

Handlungsfeld: Angebote schaffen

Je zielgruppenorientierter Angebote gestaltet sind, desto besser gelingt die Förderung der Lebenskompetenz.

Woran zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler durch Projekte und Programme in ihrer Lebenskompetenz gestärkt werden?

- ▶ Ein schuleigenes Konzept sieht die Stärkung der Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler vor.
- ▶ Programme zur Förderung der Lebenskompetenzen sind im Schulprogramm verankert und orientieren sich am Bedarf der Schule.
- ▶ Die Schule nimmt an Wettbewerben zur Sucht- und Gewaltprävention teil.
- ▶ Es gibt eine Arbeitsgruppe Mediation/Streitschlichtung, in der Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften als Mediatorinnen und Mediatoren ausgebildet werden.

Dimension: Arbeitsplatz & Lebensraum

Handlungsfeld: Schulkultur prägen

Je größer die Akzeptanz eines gemeinsamen sucht- und gewaltpräventiven Leitbildes ist, desto positiver wird es das Miteinander in der Schule prägen.

Woran zeigt sich, dass die Sucht- und Gewaltprävention wesentlicher Bestandteil der Schulkultur ist?

- ▶ Die Schule fördert das Miteinander in der Schulgemeinde durch gemeinsames Handeln und Unternehmungen (Arbeitsgemeinschaften, Themen- und Projektstage, Schulfeste oder Ähnliches).
- ▶ Die Regeln und Vereinbarungen zur Sucht- und Gewaltprävention sind in der Schule verankert und bekannt.
- ▶ Es herrscht eine konstruktive Atmosphäre in gegenseitiger Wertschätzung (Feedback-Kultur auf unterschiedlichen Ebenen).
- ▶ Möglichkeiten der Intervision (Mediation, kollegiale Fallberatung oder Ähnliches) sind bekannt und verankert.
- ▶ Es gibt Rückzugsorte in der Schule.
- ▶ Die Klassen- und Schulräume sowie das Außengelände sind einladend und gut gepflegt.

Dimension: Arbeitsplatz & Lebensraum

Handlungsfeld: Verfahren etablieren

Je bekannter und transparenter Beratungsstrukturen sind, desto eher werden diese angenommen.

Woran zeigt sich, dass Beratungsstrukturen in der Schule etabliert und bekannt sind?

- ▶ Den Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium sowie den Eltern sind Zuständigkeiten (Beratungslehrerin oder Beratungslehrer für Suchtprävention, Schulpsychologie, gegebenenfalls Beratungsteam) und Kontaktmöglichkeiten bekannt und zugänglich.
- ▶ Mit der Schulleitung besteht eine vertrauensvolle Gesprächskultur.
- ▶ Die Bedeutung einer demokratischen und partizipativen Gesprächskultur ist Konsens schulischer (Entwicklungs-) Prozesse.
- ▶ Für Beratungsgespräche stehen angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung.
- ▶ Mediationsangebote stützen die Gesprächskultur: Streitschlichtung, Mediation im Kollegium, Fallberatung.

Dimension: Arbeitsplatz & Lebensraum

Handlungsfeld: Expertisen nutzen

Je vernetzter die Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern ist, desto passender kann Hilfe vermittelt werden.

Woran zeigt sich, dass die Schule externe Hilfsangebote nutzt?

- ▶ Die regionalen Beratungsstellen sind an der Schule bekannt. Die Beratungslehrkraft unterstützt bei der Vermittlung an externe Beratungsstellen.
- ▶ An der Schule wird die Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie beziehungsweise mit dem Staatlichen Schulamt gepflegt.
- ▶ Die Schule pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention vor Ort.
- ▶ Die Schule pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendberatungsstellen.

Dimension: Arbeitsplatz & Lebensraum

Handlungsfeld: Lebenskrisen bewältigen

Je deutlicher das Vorgehen bei persönlichen Krisen geregelt ist, desto besser und schneller kann eine gefährdende Situation bewältigt werden.

Woran zeigt sich, dass klare Vorgehensweisen in Krisensituationen in der Schule verankert sind?

- ▶ Akute Konflikte oder Probleme werden zeitnah und individuell besprochen.
- ▶ Konzepte zur Streitschlichtung sind etabliert.
- ▶ Problematisches Konsumverhalten von Schülerinnen und Schülern wird angesprochen, und es wird Hilfe vermittelt (Konsumvereinbarung).
- ▶ Problematisches Konsumverhalten von Kolleginnen und Kollegen wird angesprochen, und es wird Hilfe vermittelt (Dienstvereinbarung Sucht).
- ▶ Kinder und Jugendliche werden mit ihren Problemen wahrgenommen, Sprechstunden sind eingerichtet, Hilfe wird vermittelt.